

Nd
367

61



Christlich Bedencken:

Nach ergangenem Historischem Verlauff und
Biblicher Anleitung/

Das vernünftlich nümehr
innerhalb zehen Jahren im heiligen Römischen
Reich/oder in Deutschland/ (so fern in denen der jüngste
Tag dem Satz den Boden nicht gar aufstößt) sich grosse
Mutationes und Verenderungen zutragen
werden/

Dardurch mählich zur Ruffe/ vnd zu einem in-
brünstigem Gebet zu GOTT dem Allmechtigen stets zu
thun vermahnet wird/

Kürtzlich zusammen getragen
Durch

Justum Stengeln/ Bürgern zu Kassenburg.

ANNO
16



CHRISTI,
15.

Gedruckt zu Erfurdt/ durch Martin Wittel.



Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



1048K 1013





Den Edlen / Bestrengen vnd

Ehrvehsten CORNELIO von Miltiz

vff Steinburgk /

Auch

Caspar Melchiorn von Guteshausen

vff Tauhart / etc.

Meinen großgünstigen Patronen vnd mechtigen
Förderern.

Mestreng / Edle / vnd Ehrvehste
Junkern / E. E. G. G. sind meine / wiewol
geringfügige / idoch stets willige vnd geflis-
sene Dienste eusserstes Vermögens nach /
bestes / treuwes / fleisses iderzeit zuvorn.

Großgünstige Patronen vnd mechtige Förderer.
Vnter den Lastern / die einem Menschen pflegen anzu-
hengen / wird die Vndanckbarkeit nicht für das geringste
gehalten / vnd dahero beydes in der heiligen Göttlichen
Schrift / wie denn auch bey den Politicis vnd Weltkin-
dern nicht wenig gescholten / gestrafft / vnd condemniret /
vnd also dargegen die Danckbarkeit von denselbigen billich
gerühmet vnd gelobet wird.

A ij

Sinte

Sintemal ich denn auch der einer bin / welchem E. E.
G. G. beyderseits allen geneigten Willen vnd Gutthätig-
keit / (dessen ich billich danckbar) erzeigt vnd bewiesen. Als
wolte ich nun auch nicht vnter den vndanckbarn / sondern
vnter den danckbarn Hauffen gerne erfunden werden.
Wiewol ich nun mein danckbar Gemüht auff dismal mit
nichts bessers / als mit gegenwertigem Tractetlein (so ich
die wenige Zeit vber / als ich dienstlos gewesen / zusammen
getragen) erzeigen können. Als wil E. E. G. G. nu ich
solches zu schuldiger Danckbarkeit hiermit offerirt / dedi-
cirt / vnd zugeschrieben haben. Mit vnterdienstlicher vnd
hochfleissiger Bitt / E. E. G. G. wollen solches in besten
von mir armen Scribenten auff = vnd annehmen / vnd
wie bißhero / also auch hinfuro meine großgünstige ge-
neigte Herrn / vnd mechtige Förderer seyn vnd bleiben.
Wie denn zu derselben Beförderung ich mich hiermit
vnterdienstlich / vnd solche beyderseits / auch sampt al-
len ihren Geliebten in den Schuß vnd Schirm G. G.
tes des Allmechtigen zum treuwlichsten befehlen thue.
Datum Rassenburg den 14. April. Anno 1615.

E. E. G. G.

Vnterdienstwilliger

Justus Stengel.

Der



Der Königliche Prophet David spricht in seinem 103. Psalm v. 7. Daß Gott der **DEUS** seine Wege Moise habe wissen lassen/ vnd die Kinder Israel sein thun. Mit welchen Worten klar angezeigt wird/ daß der allmächtige Gott sonderlichen seinem Volck/ seiner Kirchen vnd Christenheit/ seinen unwandelbaren Willen/ so viel derselben in dieser zergenglichen Welt zu wissen von nöten/ mit sonderm Fleiß/ sich darnach habende zu richten/ offenbahren/ vnd was Er von solchem seinem Volck wil gethan vnd gelassen haben/ anzeigen/ vnd befehlen lassen/ vnd wir vermercken/ vnd sehen sonderlichen/ daß vnter andern Esaias hierinnen der vornembste Prophet historicus, welcher nicht allein seiner Zeit nach die vergangenen/ sondern auch die zukünftigen Geschichte zu beschreiben/ den Preis behelt/ in dem er also disfalls die grösssten vnd wichtigsten Sachen/ so von Anfang bis an das Ende der Welt geschehen/ die vns zu wissen/ am notwendigsten/ Als die Erschöpfung Himmels vnd der Erden: Adams Fall: Die Zeit der Sündflut: Moisis: Der Propheten: Des **HEXXXI** Christi: Vnd seiner Jünger Zeit: Die Zerstorung Jerusalem: Des Pabsts: Vnd unsere Lutherische Zeit: Vnd endlichen darauff das Jüngste Gericht in seinem letzten Capitel deutlich zuverstehen gibt/ solcher Gestalt/ nemlichen:

So spricht der **DEUS**: Der Himmel ist mein Stul/ vnd die Erde mein Fusbanck/ was ist's denn für ein Haus/ das ihr mir bauwen wollet: oder welches ist die Stet/ da ich ruhen soll: meine Hand hat alles gemacht/ was da ist/ spricht der **HEXXXI**. Da ist der Welt Anfang/ vnd die Erschöpfung beschrieben. Ich

Esaiæ 66.
S. 1.

Genes. 1.
S. 1. & seq.

A iij

sehe

Genes. 3. **Sehe aber an den Elenden/ vnd der zubroch enes Gei-
stes ist/ 17. Hier ist auch Adams Fall zuverstehen.**

Isaia 66. **Solches erwehlen sie in ihren Wegen/ vnd ihre**

S. 2. **Seele hat gefallen an ihren Breuweln/ darumb wil
auch erwehlen/ das sie verspotten/ vnd was sie schew-
wen/ wil ich vber sie kommen lassen/ darumb dasz ich
rieff/ vnd niemand antwortet/ dasz ich redet/ vnd sie
höreten nicht/ vnd theten was mir vbel gefiel/ vnd**

Genes. 7. **erwehleten das mir nicht gefiel. Da ist die Straffe**

S. 5. **der ersten Welt/ oder die Zeit der Sündflut beschrieben.**

Isaia 66. **Höret des DEXN Wort/ die ihr euch fürch-
tet für seinem Wort/ euwer Brüder die euch hassen/**

S. 3. **vnd sondern euch ab vmb meines Namens willen/
sprechen (lasset sehen/ wie herrlich der DEXN sey/
lasset Ihn erscheinen zu euwer Freude) die sollen zu
Schanden werden. Denn man wird hören eine**

**Stimme des Getümmels in der Stadt/ eine Stimme
vom Tempel/ eine Stimme des DEXN/ der seine
Feinde bezahlet. Hier ist Moyses Zeit vnd alles was Gott
an den Kindern Israel in Aegypten/ vnd in der Wüsten/ wie
Moyses in seinen Schrifften klärlich anzeige/ gethan hat/ bes-
schrieben.**

ibidem

S. 4.

**Sie gebüret ehe ihr wehe wird/ sie ist genesen
eines Knabens/ ehe denn ihre Kindesnoth kömmet/
Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je ge-
sehen? Kan auch/ ehe denn ein Land die Wehe krie-
get/ ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat
doch in Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren/
Solte ich andere lassen die Mutter brechen/ vnd
selbst nicht auch gebahren? Spricht der DEXN/
Solte ich andere lassen gebahren/ vnd selbst ver-
schlossen seyn? Spricht dein Gott. Hier ist aller Pros-**

pheten

pheten Zeit / die den Willen Gottes von dem Messia eröffnet /
samt der Zeit / wenn / vnd den Ort / wo Er hat sollen gebo-
ren werden / (daß also numehr die Jüden gewust / wo sie dens-
selben in der Person haben / suchen / vnd finden sollen (benam-
set / holdseliger massen vorgedeutet.

Freuwet euch mit Jerusalem / vnd seyt frölich Ibidem
vber sie / alle die ihr sie lieb habt / Freuwet euch mit S. 90
ihr / alle die ihr vber sie traurig gewesen seyt / denn
dafür solt ihr saugen vnd satt werden / von den Brü-
sten ihres Trosts / ihr solt dafür saugen / vnd euch er-
getzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit. Denn also
spricht der **DEUS**: Siche ich breite auß den Frie-
den bey ihr / wie einen Strom / vnd die Herrlichkeit
der Weiden / wie einen ergossenen Bach / da werdet
ihr saugen / ihr sollet auff den Seiten getragen wer-
den / vnd auff den Knien wird man euch freundlich
halten / ich wil euch trösten / wie einen seine Mutter
tröstet / ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden /
ihr werdet sehen / vnd euwer Dertz wird sich freu-
wen / vnd euwer Gebeine soll grünen wie Gras.
Hier ist die gnadenreiche vnd fröliche Zeit der Erlösung des
gansen Menschlichen Geschlechts / so durch den verheissenen
Messiam / vnsern **HERRN** vnd Heyland Jesum Christum /
zu Jerusalem vor 1581. Jahren geschehen / herrlich vnd klar
angezeigt.

Da wird man erkennen die Hand des **DEUS**
an seinen Knechten. Hier ist der Apostel / vnd Jünger
des **HERRN** Christi Zeit / vnd die Macht / so sie von ihrem
HERRN dem Messia gehabt / berührt vnd angezeigt.

Vnd den Zorn an seinen Feinden. Hier ist der
Untergang des Jüdischen Reichs / vnd die endliche Zerstö-
rung

zung der Stadt Jerusalem/ sampt des vberaus köstlichen vnd herrlichen Gebäude des Tempels daselbsten vorbedeutet.

Idem
§. 6.

Die sich heiligen / vnd reinigen in den Garten/ einer hie der ander da / vnd essen Schweinenfleisch/ Greuwel vnd Meusse. Hier ist die unreine / greuwliche vnd abgöttische Zeit im Babstumb beschrieben/ erkläret/ vnd angezeigt/ solcher massen: Die sich heiligen (eine gute Pharisäische Scheinheiligkeit bey sich haben) Vnd reinigen/ (durch Ablass/ Klösteren/ Vigilien/ Seelmessen ꝛc. einander abwaschen / vnd sich im Fegefeuer purgiren.) In den Garten/ (in den lustigsten/ wunsambsten Orien/ vnd zubereiteten Paradiesherrlichkeiten der gestifteten Thumeren/ en vnd Klöster. Einer hie/ der ander da / (von allerley Ordensleuten/ Als Ambrosianern/ Domicianern/ Franciscanern/ Gregorianern/ Indianern / Vnd wie die Bettel Orden mehr heissen) Vnd essen Schweinenfleisch/ Greuwel vnd Meusse (gebrauchen sich auch heydnischer Lehre/ vnd Opfferung für die Todten/ vnd sind also in Summa ein ganz giftig Katten Geschmeiß.)

Dan. 11.
§. 15.

Mehr hat vom Pabst auch der Prophet Daniel geweis saget/ da er spricht: Da wird er (der Pabst oder Endechrist) wider den heiligen Bund ergrimmen/ vnd wirds außrichten/ vnd wird sich vmbsehen/ vnd an sich ziehen/ die den heiligen Bund verlassen. Das ist/ der Pabst wird wider den heiligen Bund (den rechten/ waren/ vollständigen Glauben an Christum/ denn der Pabst hat neben seinen Mönchen vnd Ordensleuten nur einen gestückten vnd zusammen gestückten Glauben) ergrimmen/ (der rechtgleubigen Christen ein grimmiger/ tyrannischer Wütricht vnd Verfolger seyn) Vnd wirds außrichten/ (ja es wird ihm auch gelingen vnd nicht fehlen) denn weil er sich weidlich in der Welt wird vmbsehen/ wird er Keyser/ Könige/

nige/ Fürsten vnd Herrn/ vnd in Summa Edel vnd Vnedel
an sich ziehen/ vnd ihme einen grossen Anhang machen/ Es
stehet aber darbey/ daß er (nicht alle/ sondern nur) die werde
an sich ziehen/ welche?) die den heiligen Bund verlass
sen/ das sind/ die ihm nachhuren/ nachahmen/ vnd seiner
Abgötterey beypflichten. Vnd es werden seine Arme
daselbst stehen/ etc. Das ist/ der Pabst wird eine Stärke
vnd Macht/ ja einen grossen Nachdruck bey sich haben. Vnd
die Verstendigen im Volck werden viel andere leh
ren/ darüber werden sie fallen durch Schwert/ Feur/
Befengnuß vnd Raub eine Zeitlang. Da werden die
jenigen/ so dem Pabstum widersprochen/ vnd von demselbis
gen durch Schwert/ Feur/ hingerichtet/ mit Befengnuß
sen gequelet/ vnd zu Märtern gemacht worden sind/ abge
bildet.

Beÿ werendem Pabstum/ nun zurück siebendhalbhuns
dert Jahr/ sind im heiligen Römischen Reich/ sonderlich sie
der deme/ da dasselbige durch Gönning des Pabsts Gregorii
des Fünfften (welcher ein Herkog zu Sachsen gewesen/ zu
vorn Bruno genandt) Munste-
rus in sua
Coimo-
graphia. Dessenem auch einen Herkogen zu
Sachsen/ als seinen Vetter zum ersten deutschen Keyser ge
kröhnet/ vnd also von ihm deren Zeit das Römische Keyser
thumb auff die Deutschen/ welches geschehen nach Christi
Geburt Anno 962. transferirt worden.

Alle funffzig Jahr/ oder doch vngefährlich vmb dieselbi
ge Zeit grosse Verenderungen eingefallen/ da denn in solchem
Anfange/ als Anno Christi 962. auch Deutschland von
den Hungern vberzogen/ groß Blutvergiessen geschehen/ vnd
sind auch zur selbigen Zeit drey junge Hungerrische Könige
von den Deutschen/ idoch wider des Keyfers Willen/ erhengt
worden.

W

Fünffzig

Fünffzig Jahr auch fast nach diesem / als Anno 1010
ist ein grosser Hunger vnd Sterben vber die ganze Welt gan-
gen / vnd ist Hungern vmb dieselbige Zeit zum Christlichen
Glauben bekehret / Mex / Gene belagert / Lothringen vnd
Flandern bezwungen / vnd sind die Sarracenen damals auch
aus Italia geschlagen vnd gejagt worden.

Fünffzig Jahr hernach vnd etwas drüber / als Anno
1062 ist eine greuwliche Theurung vnd flezliche Pestilenz
auch durch die ganze Welt gangen.

Fünffzig Jahr / vnd auch etwas drüber nach diesem / als
Anno 1115. ist die grosse Schlacht zwischen Keyser Heinri-
chen dem Fünfften / vnd den Sachsen bey dem Welfes Holze
in der Herrschafft Mansfeldt geschehen.

Denn fünff vnd vierzig tausend Mann
Musten allda ihr Leben lan.

Eben in diesem 1115. Jahr den 11. Febr. hat Otto der
reiche Graff zu Anhalt vnd Ascanien die Mark zu Soldwe-
del bekommen / vnd ein hart treffen mit den Wenden bey der
Stadt Cöthen gethan / deren vber 1000. auff der Walstedt
blieben / in die 700. gefangen / vnd der vbrige flüchtige Hauffe
in die Elbe bey Aken gejagt vnd erleufft worden.

Fünffzig Jahr vngesährlich hernach wird Keyser Fri-
derichs Barbarossz Sohn gefangen / Er der Keyser vons
Pabst Alexandro dem dritten mit Füssen getreten.

Da hat gnommn der tyrannisch Pfaff

Den demütigsten Keyser in Straff /

Mich wundert daß der kühne Held

Sich also demütig gestelt /

Sein befohl'n Schwerdt nicht gnomn in acher /

Vnd nicht gbrauche sein keyserlich Macht.

Das

Das hette Sanct Petrus einem Römischen Keyser zu seiner Zeit auch thun sollen. Ach du armer/ frommer S. Peter / wie vngleich bistu deinem Successori dem Pabst hier in dieser Welt gewesen? Wie vngleich wird er dir hinwiderumb dort in jener Welt seyn?

Funffzig Jahr auch vngesehrlich nach diesem als Anno 1216. ist Keyser Otto der Vierdte vom Pabst in den Bann gethan worden.

Funffzig Jahr hernach hat der Pabst keinen Römischen Keyser krönen wollen/ da denn das Römische Reich/ wie etliche wollen/ 18. Jahr ohne ein Haupt gestanden.

Funffzig Jahr nach diesem / erwehlen die Churfürsten auß Uneinigkeitt zwene Keyser / die acht Jahr miteinander Krieg führten/ der eine wird verbannet/ stirbt in eines Bauren Haus auff der Jagt mit Gifft vergeben.

Funffzig Jahr vngesehrlich auch nach diesem/ faste sich Graff Günther von Schwarzburg wider den Keyser Carolum 4. mit etlicher Churfürsten Raht/ es wird ihm aber auch mit Gifft vergeben.

Funffzig Jahr hernach vnd etwas drüber / als Anno 1414. sehet sich das Concilium zu Costnitz an/ vnd wird hernach Johan Hus verbrandt/ vnd entstand der Hussiten Krieg.

Funffzig Jahr vngesehrlich auch nach diesem / erhub sich grosse Uneinigkeitt zwischen Keyser Friderichen vnd der Stadt Wien. Hiern die Stadt Wien wird des Nachts erstiegen/ vnd sezt sich ein ander Bischoff ein/ vnd muß der Alte entrinnen/ vnd geschicht groß Blutvergiessen.

Funffzig Jahr auch vngesehrlich hernacher / vnd etwas drüber/ ist ein grausamer kalter Winter/ grosse Theuring an Brot vnd Wein in Deutschland/ vnd ist darauff die reine Lehre des Evangelii als Anno Domini 1517. angegangen.

Daes denn nach dem Symbolo des heiligen Ambrosii
vnd Augustini in diesem nachfolgenden Vers recht vorge-
deutet:

Tlbi CherVbIn, & seraphIn In
CessabILLI VoCe proCLaMant.

Das ist:

Nuch Cherubin vnd Seraphin/
Singen immer mit hoher Stimm.

Darumb/

Apocal. 3.

QVI habet aVreM, aVDIat.
Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

Darzu spricht obangezogener Esaias in seinem letztem
Esaiæ 66. Capitel weiter: Vnd ich wil ein Zeichen vnter sie ge-
s. 7. ben/ vnd ihr etliche/ die errettet sind/ senden zu den
Heyden am Meer/ gen Phul vnd Eud/ zu den Bo-
genschützen/ gen Thubal/ vnd Javan/ vnd in die Fer-
ne zu den Insulen. Hier ist die Zeit des Evangelii/ so vorm
Ende der Welt noch hat leuchten sollen/ klarlich angedeutet/
solcher gestalt:

Dan. 11
s. 16. Vnd ich wil ein Zeichen vnter sie geben/ (Man
solles wol mercken/ was ich da thun werde.) Der Prophet Das
Esaiæ 66. niel sagt hierzu: Aber das Volck/ so ihren Gott kens-
s. 6. nen/ werden sich ermahnen vnd ausdrücken. Vnd
Esaiæ 66. ihr etliche die errettet sind/ (Die einen Eckel haben/ wel-
chen nicht belieben noch gefallen die Heydnischen Greuwel vnd
Opfferung vor die Todten/ An dem Ort hat Lutherus auch
den Pabst mit dem Ablass am aller ersten angegriffen. Sen-
den zu den Heyden am Meer/ vnd in die Ferne zu den
Insulen/ (Das ist: Das Evangelium soll vberal/ vnd in
die

die ganze Welt erschaffen. Phul vnd Lud (Hier wollen wir diese beyde Wörter auch auff vns ziehen/ vnd nicht für vns bequem vor Philippum vnd Lutherum verstehen/ Denn weil vns das im 1. Capitel Esaiæ. Wenn euwere Sünde gleich Blut rot ist/ 12. Item Esai. am 9. Vns ist ein Kind geboren/ 12. Item/ Fürwar Er trug vnser Kranckheit/ 12. so wol als die Jüden angehet/ Warum sollte denn das/ so in diesem letzten Capitel Esai. geschrieben stehet/ nicht auch auff vns gehen vnd gezogen werden können. Vnd heist nun Phul auff Deutsch ein Niederleger/ das hat Philippus Melanchthon beweiſet/ denn er hat neben Luthers das Pabstum trefflich helfen niederlegen vnd dempffen. Lud aber heist auff Deutsch ein Gelehrer/ Erzeiger/ wir mögen ihn Vater nennen/ Denn Lutherus hat das Evangelium vnd die reine Lehr von Christo als auch ein rechter Lauter/ lauter vnd rein fortgepflancket/ auff vns/ als seine Nachkommen gebracht/ von welchem wir denn also auch Luthherisch heissen vnd genennet werden. Zu den Bogenschützen/ gen Thubal (Thubal heist auff Deutsch weltlich/ ein Weltlicher.) Bogenschützen (Werden hier genommen für Verfolger/ für heimliche Nachsteller/ Denn im 64. Ps. stehet: Sie haben gespannt den Bogen/ das sie heimlich schiessen den Frommen/ plötzlich schiessen sie auff ihn ohn alle Scheuw. Als was nun so viel: Es solten Philippus vnd Lutherus sich an die Verfolgere vnd Nachstellere Pabstliche Herrschafften vnd Obrigkeiten (das ist/ an Pabst vnd Bischoffe) machen. Vnd Javan (Javan heist auff Deutsch/ Er ist/ er ist nicht/ Esaias sihet allhie den Pabst an/ wie einer von fernnen einen ansihet/ er weiß nicht/ wie er mit ihm dran ist/ ob ers ist/ oder ob ers nicht ist/ das ist/ wie sich der Pabst stellen wird/ weiß er nicht/ ob er heilig/ oder nicht heilig/ ob er geistlich/ oder ob er weltlich ist. Darumb gibt er ihme

Hie also verdäcker weise einen solchen Ebraischen zweiffelhaff-
rigen Namen. Es heist auch Javan-ferner auff Deutsch ein
Betrübet/Verander/ Wer sieht nun auch nicht/wie die armen
bekümmerten Gewissen im Pabsthum durch die greuwlichen
Abgöttereyen vnd päpstliche Aufslagungen sind zeengstiger/
betrübet/ vnd wie auch Christus seiner Ehr vnd Verdienst
durch die angefonnene eigene Werck im Pabsthum ist beraubet
worden.

Ferner funffzig Jahr gleich nach angegangener Luts-
therischen Lehre/ Als Anno 1567. ist die Stadt Gotha be-
lagert/ das Schloss Grimmenstein daselbsten zerschleiffet/
vnd der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr
Johan Friderich Herzog zu Sachsen/ Landgraff in Tyrim-
gen/ vnd Marggraff zu Meissen, &c. gefangen worden.

Nun versiren wir auch in der andern derselben folgenden
vnd noch ist lauffenden funffzigjährigen Zeit/ vnd haben ders-
selben Endschafft (Gott gebe vollends mit Gnaden) auch
bald erreicht. Et quid tunc sequetur, eventus probabit.

Ich befürchte mich aber/ vnd habe die Besorge/ daß/
weil numehr der Antichrist genstlichen geoffenbahret/ daß
durchaus nichts mehr vor der Erscheinung des Sohns Gottes
zum Gericht im alten vnd neuen Testament zu erfüllen vbrig
sey/ als die Niederlage vnd Untergang des Mahometischen
Bluthundes des Türcken/ vnd daß auch solches ohne allen
Zweiffel innerhalb einen oder zweyen Lustris geschehen
werde/ Wutmasse ich nachfolgender gestalt: Denn erstliche-
en/ hat Gott nicht allein/ was im geistlichen: sondern auch
was im weltlichen Regiment/ bis an das Ende der Welt ge-
schehen soll/ vns durch die Propheten/ als sonderlichen (den
obgedachten Esalam) Danieln/Ezechieln/ vnd die Offenbar-
ung Johannis klar vorgebildet.

Was

Was nun sonderlichen (wie erwehnt) den Türcken be-
langet / willich mein Bedencken (durch Gottes Krafft vnd
Geist / wie ich nicht anderst weiß / durch die Schrift) hiermit
eröffnen / Nemblichen: Es sezt obwolgedachter / hocherleuch-
ter Prophet Daniel in seinem siebenden Capitel / Da er von
vier Monarchien / so da biß an den Jüngsten Tag / auff der
Welt regiren werden / anhangende der letzten / als der Römis-
chen im 13. Paragrapho:

Nach demselben aber (das ist / als sich das Römische
Reich angefangen / aber nicht vollendet) Wird ein ander
auffkommen (er sezt aber kein Reich / wie in den vorigen
Monarchien) Der wird mechtiger seyn / denn der vo-
rigen keiner (das ist / der Mahometische / räuberische / Gott-
lose Türck wird ein groß Land zusammen raspeln) vnd wird
drey Könige Demütigen (das ist / Egypten / Asiam vnd
Graciam / tyrannischer Weise vnter seine Macht bringen / es
soll aber durch auß / ob Gott wil / vermüge dieser Schrift Da-
nielis / seines Landes eigenthumbs Herr mehr werden) Er
wird den Höhesten lästern / vnd die Dölligen des
Höhesten verstören / vnd wird sich vnter stehen Zeit
vnd Gesetz zu endern (ob nun dieses am Mahometischen
Bluthunde dem Türcken / nicht war sey / wird keiner / der nur
Vernunft hat / widersprechen) Sie werden aber (die Chri-
sten) in seine Hand gegeben werden / eine Zeit / vnd
etliche Zeit / vnd eine halbe Zeit. Belangende solche
Zeit nun / so ist an deme / daß dieselbige durch den Periodum
fatalum quingentorum annorum abzuhellen / vnd dahin
zu verstehen sey. Weil regulariter in allen fünffhundert Jahr-
ren in die Reich vnd Policeyen grosse Mutationes gefallen /
als: vom Aufzuge der Kinder Israel auß Egypten biß zur
Zeit Salomonis / oder biß zum Gebewe des Tempels / sind
verlauffen fünffhundert Jahr. Von Salomone biß zu
Nabuchodonosor

Nabuchodonosor 500. Jahr. Von der Widerkunfft auß
 Babilonien bis zu der letzten Zerstorung Jerusalem 500. jar.
 Dahin auff diesen Periodum fatalem auch Daniel (weil
 er sonderlichen auch in dem mittelsten mitgelebet) sihet. Vnd
 sind demnach vorangezogene Zeiten also zu definiren/ vnd zu
 beschreiben/ als:

500. Jahr ist eine Zeit.
 125. } Jahr { das 4. Theil { Von 500. ist
 166. } { das 3. Theil { die etliche Zeit.
 250. Jahr von 500. ist die halbe Zeit.
 Summa 1041. Jahr.

Apoe. 20.
 S. 3. Weil aber der heilige Geist dem Magog fast feind/ vnd
 ihn im Ezechiele am 38. vnd 39. Capitel nur Gog für Magog
 nennet/ vnd ihm also den Kopff Ma (durch das Hebraische
 Mem 40. vnd Aleph 1. Summa 41. Jahr) abbeißt/ daß nur
 Gog vnd 1000. Jahr / die ihm auch / vnd mehr nicht in der
 Offenbarung Johannis bestimmet / bleiben / vnd nun des
 Mahomets Lehr vngeschrlich vmb das 623. Jahr nach
 Christi Geburt sich angefangen/ vnd nun hierzu die ihm von
 Gott bestimpte vnd angezogene Zeit der 1000. Jahr addiret
 vnd gethan werden/ So wird numehr des Türcken Regimente
 (wie ein jder die Rechnung disfalls selbst kan machen) ober 10.
 Jahr nicht viel können bestehen / sondern in denselbigen zu
 Grunde gehen müssen.

Ferner / so halte ich nichts weniger dafür / daß der
 Prophet Ezechiel seiner Weissagung nach/ des acht- vnd neun
 vnd dreißigsten Capitel bey dieser obangezogenen zehen jähr
 rigen Zeit/ ist gar sehr in Deutschland sihet/ Denn vermüge
 desselbigen der Türcke darinnen seine Niederlage vnd Untergang
 haben soll. Sientemal ist bemelter Ezechiel also
 schreibet:

So

So spricht der **WERR** **WERR** (Christus secunda per-
sona Divinitatis tanquam Judex Joh. 5. v. 6.) **Sihe Ich** **Hesekiel**
wil an dich **Gog** (Dach: Hütten: vnd Zeltman/ der du **38. 5. 1.**
deine Nahrung nach kriegischer/ oder vielmehr nach räubri-
scher Art auß den Zelten suchest) **Der** du der oberste
Fürst bist auß den **Werrn** in **Mesech** (Bogen span-
nen/ die sonderlich mit Armbrüsten oder Pflüschpfeilen/ wie
die Türcken pflegen/ ihr Kriegswesen treiben) **Vnd** **Thub**
bal (Wellicher/ Herzugeführter / der sich weidlich weiß in
die Welt zu schicken/ Land vnd Leut zusammen zu raspeln/ es
geschehe per fas & nefas.)

Sihe ich wil dich herumblencken / vnd wil dir
einen Saum ins Maul legen / vnd wil dich herausz
führen mit alle deinem **Deer** / **Kossz** vnd **Mann** / die
alle wol gekleidet sind. **Solches** wird geschehen **Ibidem**
zur letzten Zeit / da du wirst kommen in das Land / **S. 6.**
das vom **Schwerdt** (Geistlichen Schwerdt) wider **Ibidem**
bracht (vom **Pabstumb** erlediget) vnd auß vielen **Völk**
ckern (vielen Sprachen) zusammen kommen ist / **Nem** * **Deutsch**
lich auff die **Berge** **Israel** / (die **Christenheit** / das ist / **läd** ist nit
* **Deutschland** / weil darinnen **Gottes** Wort rein / lauter die ganze
vnd klar geprediget / vnd das liebe **Evangelium** in demselbi **Christen-**
gen also für allen andern **Ländern** / auff der ganzen **weiterheit** / södn
Welt / **Gott** lob / am aller **hellesten** / (aber gleichwol / wo **Pa**
pisten vnd **Calvinisten** wohnen / etwas verdunckelt) **es** ist das
scheinet. **fürnemste**
Theil der
Christeh.

Wenn mein **Volck** still vnd sicher wohnen / ob
ne **Mauren** da sitzen / weder **Kiegel** noch **Thor** ha-
ben / **Das** ist / an der **Obigkeit** / alldieweil das **Reich** wegen
der **Religion** nicht einig / sintemal ein **Theil** **Lutherisch** /
das ander **Pabstisch** / das dritte **Calvinisch** / also **mangel** vor-
fallen) wird. **Vnd** sich in die **Nahrung** vnd **Güter** **Ibidem**
E **Wie** **S. 4.**



Hesekiel
39. S. 1.

(wie jzo für Augen ist) geschickt hat / vnd mitten im Lande (in Deutschland) wohnet. Vnd ist der heilige Geist durch den Propheten Ezechiel also hefftig über den Gog (den Türcken) ergrimmet / daß er nicht wil nachlassen / ihn zu verüülen / sondern er repetirt wider in seinem 39. Capitel / da er schreibt: Also spricht der **YHWH**: **YHWH**: Siche ich wil an dich Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech vnd Chabal / Siche ich wil dich herum lencken vnd locken / vnd auß den Enden von Mitternacht (das ist / durch Polen / denn deren Zeit des Römischen Reichs Kayser Six Polen nacher Mitternacht zu haben wird) bringen / vnd auß die Berge Israel / da du solst niedergelegt werden / kommen lassen / Nemblich da man gehet am Meer gegen Morgen / (Das ist / Synechdochicōs, an der Donaw / alldieweil in ganz Deutschland kein Schiffreich Wasser / als die Donaw gegen Morgen fließt) Daselbst soll Gog mit seiner Menge begraben werden / spricht der **YHWH** **YHWH**.

Isaie 66.
S. 6.

Darauff wird denn kommen der **YHWH** mit Feuer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / daß Er vergelte im Grim seines Zorns / vnd sein Schelten in Feuerflammen / Denn der **YHWH** wird durch das Feuer richten / vnd durch sein Schwert alles Fleisch / vnd der getödteten vom **YHWH** wird viel seyn. Denn gleich wie der neuwe Himmel vnd die neuwe Erde / so **YHWH** mache / für mir stehen / spricht der **YHWH**: Also soll auch ewer Samen vnd Namen stehen / vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / vnd einen Sabbath nach dem andern kommen anzubeten für mir / spricht der **YHWH** / Vnd sie werden hinaus gehen / vnd schauen die Leichnam der Leute / die an mir mißhandelt haben / denn
ihr

Ihr Wurm wird nicht sterben / vnd ihr Feuer wird nicht verleschen / vnd werden allem Fleisch ein Greuwel seyn. Hier wird der Vntergang der Welt / vnd das bevorstehende Jüngste Gericht / samt klarer Vorbildung der Gottseligen beiohnung / vnd der Gottlosen Verdammnis / außdrücklich bescrieben.

Das nun aber das Ende der Welt / vnd der Jüngste Tag für der Thür / vnd keine sonderliche Zeit hierzu mehr / (weil der Antichrist geoffenbahret ist 2. Thess. 2.) vbrig / vnd also den Kenn- vnd Merckzeichen / die vns Christus der Sohn Gottes disfals gegeben / niemals eine Zeit so gleichförmig / als der jetzigen vnsern Zeit gewesen sey / ist klar am Tage / vnd mit wenig Worten hierbey zuerinnern.

Denn ersilichen sagt Christus Luc. 21. Wütet euch / daß euwer Hertzen nicht beschwehret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd mit Sorgen der Nahrung /c. Da sihet Christus auff das Ende der Welt / vnd daß am selbigen solche Laster gemein seyn werden / Was mangelt ist dran? Ist nicht Fressen / Sauffen / vnd Sorge der Nahrung (auch vnter denen, die rechte Christen seyn wollen) in vollem Schwanz / so magz besser seyn.

Zum andern sagt auch Christus Matth. 24. Gleich aber / wie es zur Zeit Noe war: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohn / Denn gleich wie sie waren in den Taaen vor der Sündflut / sie assen / sie truncken / freyeten / vnd liessen sich freyen / biß an den Tag / da Noe zur Archen eingieng / vnd sie achtetens nicht / biß die Sündflut kam / vnd nam sie alle dahin / Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Ob nun dieses alles nicht auch ist in vollem schwange gehet / das höret / sihet vnd erföhret man wol / vnd kont die disfals nicht wol erger seyn.

E ij

Zum

Zum dritten/ Weil Lutherus der Ultimus Noach zur
Feurwer Sündflut ist/ das seine Lehr vnd Predigt auch nicht
viel ober ein hundert Jahr/ wie des ersten Noach zur Wasser-
Sündflut gewesen seyn wird. Hierzu leufft die Zeit nunmehr
auch mit abe.

Zum vierdten/ Weil sonder zweiffel die Kirche des neu-
wen Testaments nicht viel lenger stehen wird/ als die Kirche
des alten Testaments. Nun hat die Kirche des alten Testa-
ments von dem an/ da die Kinder Israel durchs rote Meer
gegangen/ oder da das Gesez Gottes auff dem Berg Sinai
gegeben/ vnd die ersten alten Pfingsten eingeseht worden/ bis
auff die letzte Zerflörung der Stadt Jerusalem (da denn das
Mosaische Gesez auffgehört) nicht lenger denn 1582. Jahr
gestanden. Wenn denn nun die Kirche des neuen Testa-
ments oder vnser neue Pfingsten recht von der Sendung des
heiligen Geistes anzurechnen/ gleicher gestalt 1582. Jahr/
so man nach Christi Geburt 1616. schier künstlich schreiben
wird/ gestanden/ da mag man als denn auch wol sagen:

IVDICIVM Insttalt.

Zum fünfften/ so ist verhanden der Spruch des heiligen
Propheten Elia/ den er hinder ihm gelassen/ vnd genommen
ist auß dem Buch Abodazarah/ vnd dem Buch Sanhedrim:
Sechstausent Jahr die Welt.

2000. Jahr Dede.

2000. Jahr das Gesez.

2000. Jahr die Tage Messia.

Aber vmb vnser Sünde willen/ der viel ist/ werden die Taa-
ge verkürzt werden.

Well

Weil denn nach eigendlicher vnd gründlicher Aufrech-
nung die Welt vom Anfang an bis auff die Tauff Johannis
des Teuffers (da auch das Gesetz vnd die Propheten/wie Chri-
stus selbst sagt: Das Gesetz vnd die Propheten weiffen Luc. 16.
gen bis auff Johannem / vnd von der Zeit an/wird
das Reich Gottes durchs Euangelium geprediget)
4008. Jahr gestanden/vnd also die ersten 2000. Jahr Dede/
vnd 2000. das Gesetz vollstendig / vnd noch 8. Jahr darüber
verlauffen. Vnd weil nun die Tage verkürzt werden sollen/
wie obangezogener Text meldet / vnd auch Christus selbst sa-
get / als der auff diesen Text gesehen / Wo die Tage nicht
würden verkürzt / (das ist / wenn die Welt 6000. Jahr
für voll stehen solt) so würde kein Mensch selig. Als
wil folgen / daß die letzten 2000. Jahr / nemlichen die Tage
Messia / so von der Tauffe Johannis des Teuffers / vnd wie
Christus in sein Amt getreten (darumb heissen es die Tage
Messia) anzufangen / nicht vollstendig erfüllet werden.

Nun ist die Frage / was daran mangeln wird?

Responso?

Ob wol diese Frage bißhero vnerörtert blieben / sichs auch
nicht gebühret / in den heimlichen Raht Gottes zu greiffen/
noch den letzten Tag des Hæxæon zu ergrübeln vnd auß zu
forschen / so wil doch Gott numehr die grossen Sachen / der
Christlichen Kirchen zu Trost / den Gottlosen Epicurern / die
den Jüngsten Tag noch auff etliche 40000. Jahr / ja auff
das magnum annum Platonium (wie es genennet wird)
verschieben / auch etliche denselbigen wol gar nicht glauben / zu
erohrege machen. Denn wie solt ein Weib nicht wissen/
wenn sich die Zeit ihrer Geburt naht / wenn sie gleich den Tag
vnd die Stunde nicht so eben weiß? so weiß sie doch endlichem

E. iij

solcher

solcher refir. Wie solte auch der Christlichen Kirchen numehr
verborgen seyn/das ihr Brutigam Christus (weil Er/wie ob
erwehnt/ derselbigen dis fals Kenn vnd Merckzeit en grunz
sam geben X nicht bald kommen/ vnd sie von aller Angst erlö
sen würde?

Bib Beda.
Bulling. Demnach ist auff vorangezogene Frage/ was an den
lesten 2000 Jahren vngesehrlichen noch wol mangeln wer
de zu antworten/ Nemlichen: Weil die Kinder Israel vnd
ihre Väter Bilgrams weise in Egypten vnd im Lande Canas
an vom Beruf Abraham angerechnet/bis auff den Aufzug
auf Egypten 430. Jahr gewohnet haben/ welche Moises
als denn auß Egypten in die Wüsten geführet hat. Christus
Jesus der himlische Moises aber seine Israeliten/das ist/ seine
Christen auß der Egyptischen Dienstbarkeit der Welt/ nicht
allererst in die Wüsten (wie Moises gethan) sondern diesel
bigen von fundan auß der Egyptischen Dienstbarkeit der
Welt/in das ewige/ himlische/ gelobte Vaterland einfürren/
führen vnd bringen wird. Als ziehe man nu in einer Summa
von den lesten 2000. Jahren (sooch das die obberhürter: 8.
Jahr/die von den ersten 4000. Jahren herrühren/vnd vbrig/
stehend bleiben) 430 Jahr herunder. So kömpt die Welt
auff 5578. Jahr. Welches denn ist auch das obangezogene
schierstommende 1616. Jahr nach Christi vnsers einigen
Heylandes vnd Seligmachers Geburt.

Zum sechsten/ So lest sichs auch ansehen/ als ob in der/
im Titulo/ obangezogenen zehen jährigen Zeit der Vnter
gang (wie auch oben bemeldt) mit dem Türcken vnd Pabst/
nach der Rechnung Danielis/ ablauffen wolte. Da also
denn das Jüngste Gericht auch nicht seumig seyn/ sondern
herzueilen/ der Gottlosen Bosheit hier auff dieser Welt ein
Ende nemen/ dort aber den selbigen zur ewigen Straffe/ wie
denn

Denn auch den Gottseligen zur ewigen Freude ein Anfang gemacht werden Wird.

Denn wenn GOTT die Zahl seiner Auserwählten voll hat / vnd das Gottlose Wesen auff der Welt nicht mehr dulden noch leiden wil / so wird Er alle Werck für Gerichte Eccles. 12. bringen / sie sind gut oder böse / Vnd wird denn Christus kommen:

IVDICare VIVos & MortVos.

Vnd soll hiermit beschlossen seyn.

BeatI, qVI non VIDerVnt &
CreDIDerVnt.



Zum

Zum Beschluß

Contra Zoilum.

Ich weiß der Welt Art/ vnd der Leute/ die sñiger Zeit darinnen leben/ zum theil ihre weise gar wol/ Drum bin ich gewiß/ daß etliche / weil ich mich auch mit vmb den Jüngsten Tag bekümmere/ mich außzulachen/ keine Scheuw haben werden: Aber weil ich mich erinnere/ was für etlichen Jahren/ als ich auch dismals etwas wegen der propinquitet des Jüngsten Gerichts geschrieben/ vnd dasselbige widerumb (weil ich damals bey mir gedacht / Was fragest du auch nach diesen Dingen/ du wilsts eben so mehr damit bleiben lassen / denn die Leute möchten dich sonst auch für einen Jüngsten Tags Bruder/ wie sie etliche also schimpflich nennen/ halten:) außstreichen Wolte / für ein factum miraculosum (so ich dismals zu erzählen vnnödig achtete) mir begegnet. Derwegen frage ich nach solchen Malevolis vnd Dicaulis gar nichts. Wollen sie es nicht glauben / so mögen sie lassen / wer bekümmert sich drum? Es wird in diesen Dingen ihr Unglaub Gottes willen / vnd meine Meinung drum nicht hindern. Vnd ich halte dafür/ weil wir in der heiligen Göttlichen Schrift haben / daß **GOTT** der ersten Welt eine gewisse Zeit/ als 120. Jahr zur Busse/ bestimmet / oder in derselbigen die Sündflut kommen zulassen/ gedreuwet/ In eine gewisse Zeit/ wenn der Sohn Gottes ins Fleisch hat kommen sollen/ in die heilige Göttliche Schrift verwickelt. Wie solte Ex denn nun zum Gerichte/ als

Genes. 6.

S. 1.

Dan. 9.

S. 9.

als auch zu der letzten / vnd höchsten Sachen eine mit / nicht
auch eine Zeit in der heiligen Göttlichen Schrift verbergen
vnd verstaelt haben: Aber gleich wie zu jener ersten Zeit bey
des der Sündflut vnd Ankommen des Sohns GOTTES ins
Fleisch / viel tausent mal tausent Menschen von solcher Zeit
gehört vnd gelesen / es nicht geachtet noch geglaubt / son-
dern verstoelt / alles vorüber gehen lassen / vnd darüber (auß-
genommen der wenigste Theil / so da glaubig / erhalten wor-
den) zu Grund gangen / vnd zum Teuffel gefahren / also
wirde in dieser ist bevorstehenden letzten Zeit zum Gerichte / wie
nichts weniger **CHRISTUS** hiervon geweissaget / auch
geschehen.

Ich vor meine Person / (daß man mich recht verstehe)
thue hierinnen keinen gewissen Tag oder Jahr decerniren / son-
dern nur / weil keine Zeit / der Schrift nach / mehr vorhanden /
diese grosse Sache rege machen,

Es bleibet wol bey des **HERN** Christi Worten / da Er
spricht: Von dem Tage aber vnd von der Stunde Marc. 13.
S. 10.
weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel /
auch der Sohn nicht / sondern allein der Vater.

**Summa den lieben Jüngsten Tag /
Kein Creatur erforschen mag.**

Latet dies unus, ut obseruentur omnes.

Es hat aber nicht die Meinung / daß **Jesus Christus**
nach seiner Gottheit den Jüngsten Tag nicht wissen solt / son-
dern das ist die Meinung / daß Er in seinem Ampt vnd in sei-
ner Menschheit / (denn wo Er Sohn / oder des Menschen
Sohn

Sohn bey den Evangelisten spricht / so meinet Er die Menschheit / wo Er aber spricht Ich / als / ehe Abraham ward / bin Ich / ic. da meinet Er die Gottheit) weil Er noch auff Erden gewandelt vnd umgangen / denselbigen (Jüngsten Tag) also so schnell ins sechzehnhundert Jar zu vorn (denn die Welt / so sie den damals gewust / gar zu ruck vnd Gottlos worden were / weil es ohne das Mühe gehabt / vnangesehen / das sie sich also dessen immerdar fürchten müssen) nicht wissen zu offenbahren. Vnd es gemahnet mich der Welt wie eines Menschen / wenn man demselbigen sein Nativitet stellet / vnd er wüste / das er noch 20. 30. oder mehr Jahr zu leben hette / so wagte ers sicher in Tag hinein / er gedechte an kein Sterben / Wenn es aber gar auff die Reize oder in das Alter / das er sich etwa in einem oder in dem andern Jahr des Todes befürchten vnd gewertig seyn müste / kommen würde / so würde er ja trawen in sich schlagen / einmal an das Ende / das er darvon / vnd auß dieser Welt in ein andere Herberge müste / gedencen.

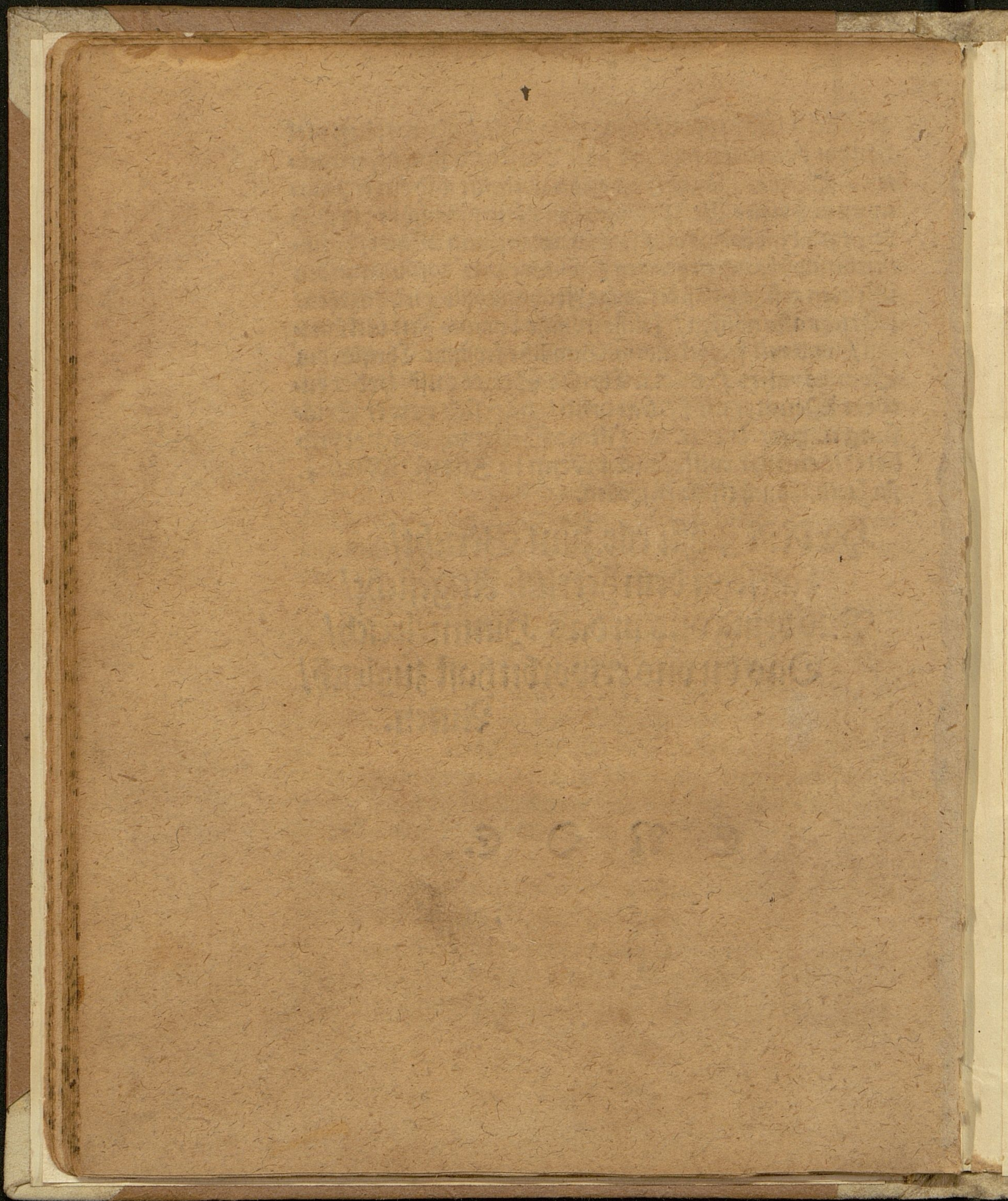
Also hab ich zu dem Ende / nicht / das ich den Jüngsten Tag ergrübeln wolt / dessen wegen in der Schrifft nachgeschlagen. Vnd weil ich befinde / das wir hierzu keine sonderliche Zeit / derer wir gewiß seyn köndten / mehr haben. So wil vns gleichwol gebühren / das wir wacker vnd munter / nicht also sicher seyn / nicht hinder dem Tische sitzen vnd das Essen verschlaffen / damit vns nicht geschehe / wie Noah Zimmerleuten / die wol an der Archen holffen bauen / aber selbst nicht hinein kamen. Oder wie die Gottlosen Jüden / die den Messiam bey sich hatten / aber denselbigen nicht kennen noch annehmen / sondern einen andern haben wolten / vnd die istigen losen Jüden noch vergeblich drauff gassen.

Derenthalben / so habe ich das scrutamini scripturas, Johan. 5. Vnd das der Engel zu Daniel spricht / Dan. 12. Vnd nun Daniel verbirge diese Wort / vnd versiegele die
die

die Schrifft biß auff die letzte Zeit / so werden viel
drüber kommen vnd grossen Verstand finden / betrach-
tet. Darumb ist gewiß / daß die Schrifft (so viel vns dar-
innen auff dieser Welt zu wissen von nöten ist) nicht ewig muß
versiegelt bleiben. Als bin ich nu wie in einem Walde / darin-
nen herum spaziren gangen / vnd weil ich darinnen an den
Bletern gesehen / daß der ewige Frühling bald wird angehen /
habe ichs also notiren / solche fröliche Lenkens Zeit verkündi-
gen / vnd mit frolockendem Gemüthe fromme Christen des
Spruchs vnsers HERRN Christi: Sehet auff / hebet eu-
were Haupter auff / darumb / daß sich euwer Erlö-
sung naht / Luc. 21. Item: Sehet zu / wachet vnd
betet / denn ihr wisset nicht wenn es Zeit ist / Marc. 13.
ist hiermit auch erinnern wollen.

**HERR Jesu eile zum Gericht /
Laß sehn dein herrlich Angesicht /
Vnd bring vns in das Himmelreich /
Das du vns erworben hast zugleich /
Amen!**

E N D E.



Vd 367

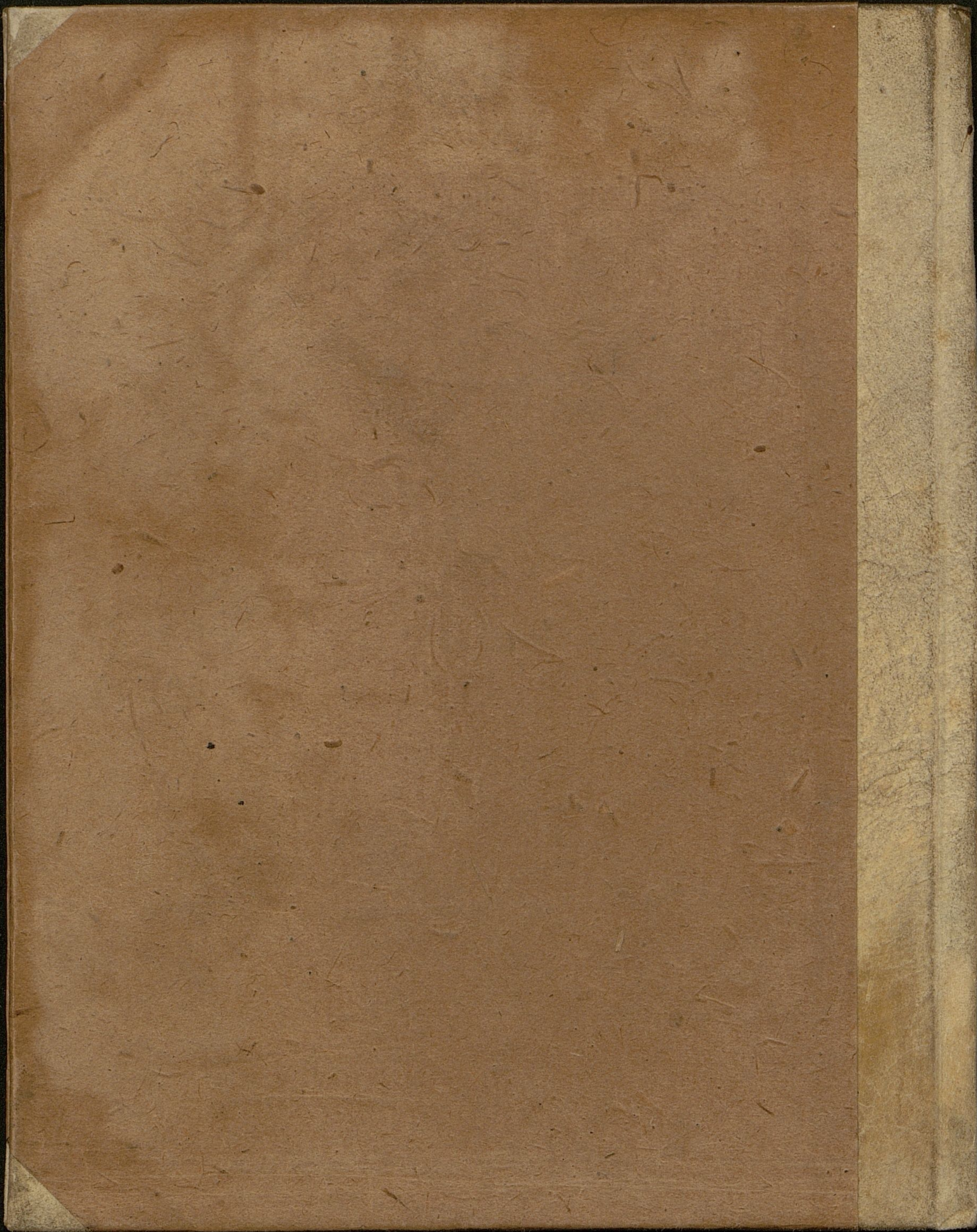


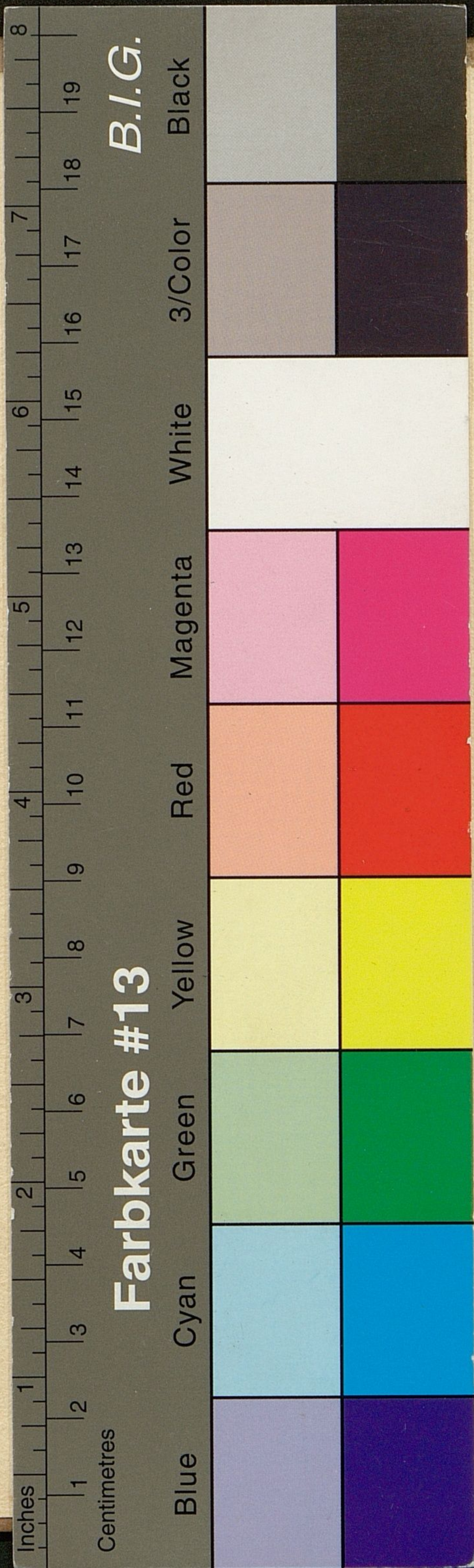
ULB Halle 3
005 131 901



Vd 367







3.
Christlich Bedencken:
Nach ergangenem Historischem Verlauff und
Biblicher Anticung/

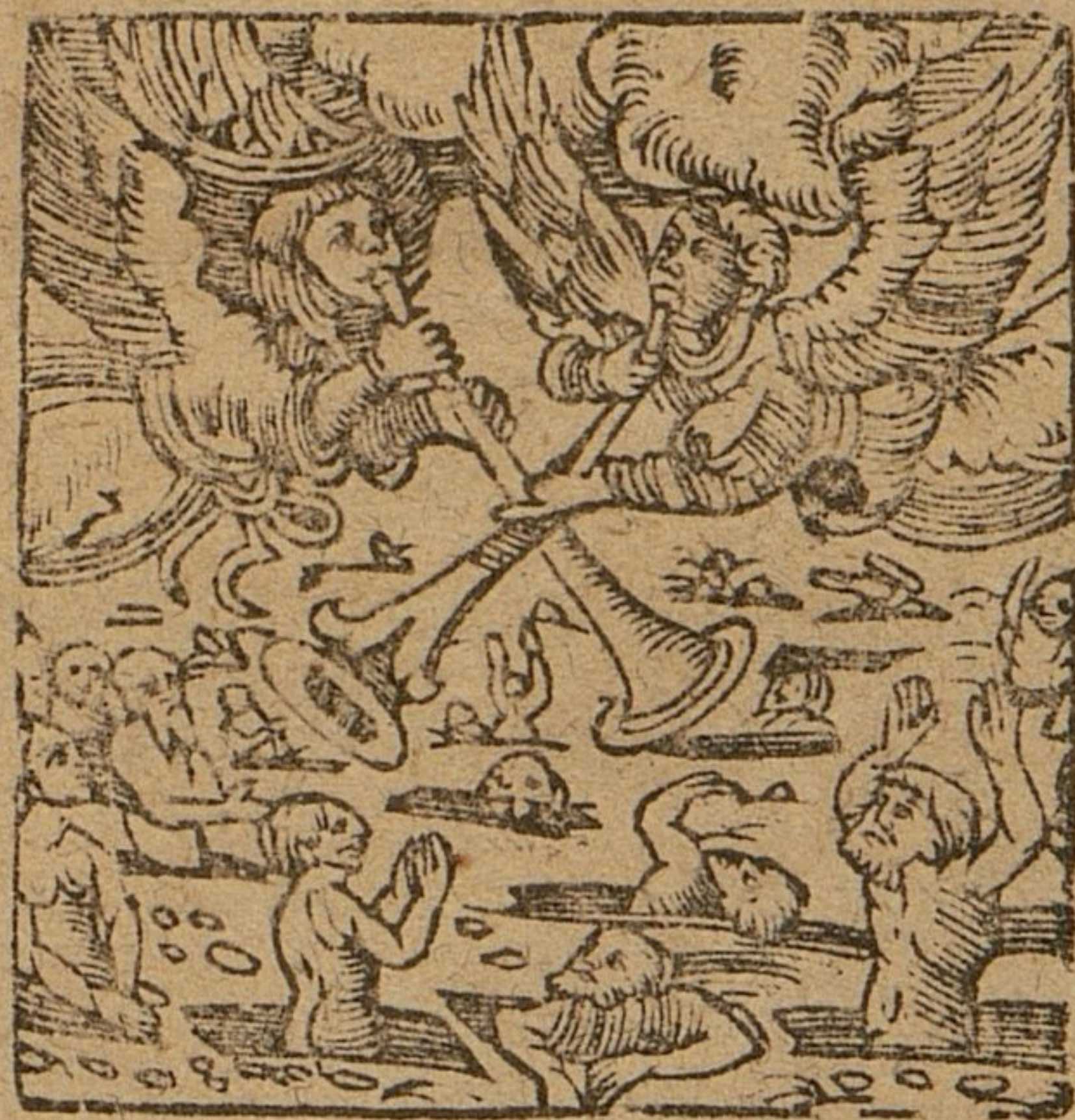
Dasz vermüthlich numehr
innerhalb zehen Jahren im heiligen Römischen
Reich/oder in Deutschland/ (so fern in denen der jüngste
Tag dem Gap den Boden nicht gar aufstößt) sich grosse
Mutationes und Verenderungen zutragen
werden/

Dardurch männiglich zur Rüsse/ und zu einem in-
brünstigem Gebet zu GOZ dem Allmechtigen stets zu
thun vermahnet wird/

Kürtzlich zusammen getragen
Durch

Justum Stengeln/ Bürgern zu Kassenburg.

ANNO
16



CHRISTI,
15.

Gedruckt zu Erffurdt/ durch Martin Wittel.

3